Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 3/4: **Doppelnummer Finnland**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neben Aalto ist Erik Bryggman hervorzuheben. Von ihm stammen z. B. die schöne Kirche in Pargas, die erst teilweise fertiggestellte Bibliothek der Akademie in Abo, das Studentenhaus in Abo usw. A. Hytönen und R. V. Luukkonen sind bei uns bekannt geworden durch ihren Finnland-Pavillon an der Weltausstellung Brüssel 1935. Sie sind auch die Architekten der Messe in Helsingfors, eines frischen, grosszügigen Hallenbaus. Ausser den Genannten verfügt das Land aber noch über eine ganze Reihe begabter Architekten.

Das Wettbewerbswesen spielt in Finnland eine viel grössere und gleichzeitig erfreulichere Rolle als in der Schweiz. Die Architektur-Konkurrenzen stehen ausnahmslos allen Architekten des Landes offen, doch sind die Beteiligungen nicht übermässig gross: eine Folge des guten Geschäftsganges. Fast alle bedeutenden Bauten gehen auf mit 1. Preisen ausgezeichnete Wettbewerbsentwürfe zurück. So z. B. die beiden Weltausstellungsbauten von Aalto, sowie seine Bibliothek in Viborg; aber auch die beiden Bauten von Bryggman, die wir in diesem Heft zeigen: die Sportakademie Vierumäki und das Geschäftshaus Sampo.

Der grosse Aufschwung des Landes brachte es mit sich, dass nicht selten grosse Aufgaben in weniger geeignete Hände gerieten. So entwickelte sich neben den Bauten der ersten, künstlerisch bedeutenden Garnitur auch ein gewisser äusserlicher Amerikanismus, der in den negativen Seiten der heutigen Architektur stecken bleibt, wie sich dergleichen ja auch bei uns und überall findet. Eine Anzahl Schulbauten gehören hieher, einige Spitäler, dann auch ein paar Fabriken und viele Miethäuser.

Der Spitalbau spielt in Finnland eine bedeutende Rolle. Neben allgemeinen Krankenhäusern gibt es vorzüglich ausgestattete Militärspitäler und, dem ungünstigen Klima entsprechend, zahlreiche Lungensanatorien. Die grosse Sorgfalt in der Ausführung, das liebevolle Eingehen auf das Detail sind bei vielen Spitalbauten bemerkenswert.

Holz spielt in Finnland eine bedeutende Rolle; auf allen Gebieten sozusagen, natürlich auch in der Architektur. Wenn auch in den Städten der Holzbau immer mehr zurückgedrängt wird, so ist das Holz auf dem Lande auch heute noch der meist benützte Baustoff und wird es in diesem Holzland bleiben. — Die Finnen leisten in der Behandlung des Holzes Hervorragendes: Infolge einer finnischen Erfindung geht heute sogar der Flugzeugbau wieder zum Holzpropeller über. Finnisches Birkensperrholz gilt mit Recht als besonders gut. Finnische Holzmöbel werden in alle Welt exportiert, oder, wie in der Schweiz, aus finnischem Rohmaterial in Lizenz hergestellt. — Im Innenausbau spielt Holz die beherrschende Rolle: es wird in allen seinen Modifikationen mit unvergleichlichem Materialgefühl und grossem Erfindungsreichtum gehandhabt.

Die finnische Architektur ist keine provinzielle Angelegenheit, deren Bedeutung sich auf die Grenzen ihres Landes beschränkt. Im Rahmen der geistigen Entwicklung der modernen Architektur spielt die finnische eine erstaunlich bedeutende Rolle; jede Beteiligung Finnlands an den letzten Weltausstellungen wirkte als Ereignis ersten Ranges. Die guten Kräfte, die in Finnland am Werk sind, haben uns auf dem Kontinent viel gegeben, und wir können noch viel von ihnen lernen. Dass sie heute weiterwirken können, dass sie ihr eigenes Land wieder aufbauen können nach all dem Furchtbaren, das über sie hereingebrochen ist, dass Finnland ein freies Land bleibt, das ist unser herzlicher Wunsch.

Paul Bernoulli

Literatur über Architektur und Kunst in Finnland (Diese Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Carl Ludwig Engel, deutscher Baumeister in Finnland, von Carl Meissner. Deutscher Verein für Kunstwissenschaft, Berlin 1937, 104 Seiten Text, 69 Tiefdrucktafeln. Der aus der Mark Brandenburg stammende russische Regierungsarchitekt C. L. Engel (1778—1840) ist der massgebende Mann des finnischen Klassizismus. Er baute mit Geschmack und Phantasie eine enorme Menge von Gebäuden aller Art. Die Monographie insistiert etwas zu stark auf seinem Deutschtum; das kulturelle Klima Russlands ist so stark, dass noch jeder fremde Architekt in Russland russisch baute, ob er vorher Deutscher, Italiener, Tessiner, Franzose war, und so hat auch dieser Klassizismus (zum Teil in Holzbauten) einen spezifisch russischen Zug.

«Die Kirchen Finnlands» (Suomen Kirkot) von Prof. Carolus Lindberg, Helsinki 1939. 22 Seiten Text in Finnisch, Französisch, Englisch, Deutsch. 41 Tafeln mit katalogartiger Zusammenstellung von 129 Kirchen in meist kleinen scharfen Abbildungen, vom Mittelalter bis zur Gegenwart, mit den baugeschichtlichen Daten.

Die Kunst in Finnland von Konrad Hahm. Deutscher Kunstverlag, Berlin 1933. 36 Seiten Text und 104 Tafeln. Malerei, Plastik, Teppiche, Architektur vom Spätmittelalter bis 1933.

L'Art Finlandais aux XIXe et XXe siècles von Onni Okkonen. Verlag Werner Söderström, Helsinki 1938. 71 Seiten französischer Text. 100 Tafeln ausschliesslich Malerei und Plastik mit Ausnahmen einiger Beispiele mittelalterlicher Architektur.

Architecture in Finland (Suomen Rakennustaidetta), herausgegeben vom finnischen Architektenverband, Helsingfors 1932, LII Seiten Text in Finnisch, Schwedisch, Englisch, 150 sehr schön gedruckte Tafeln, beginnend mit den Arbeiten von Lars Sonk und Eliel Saarinen (Bahnhof!) seit 1906. Die meisten in unserem «Werk»-Heft gezeigten Bauten sind in dem 1932 entstandenen Band nicht mehr enthalten.

«Arkkitehti». Monatsschrift des finnischen Architektenbundes; sehr gut ausgestattet. Text finnisch mit englischem Résumé.

Den gründlichsten Aufschluss über «die Baukunst Finnlands» gibt Prof. Carolus Lindberg in dem Sammelwerk «Suomen Taide» (Finnische Kunst), Helsinki 1927. Vergleiche auch dessen Artikel «Finnische Baukunst» in Wasmuths Lexikon der Baukunst sowie den Artikel von Hilding Ekelund im Ergänzungsband V.